

Jahresbericht des Co-Präsidenten 2011

Noch immer steht der Dachverband Drogenabstinenz Schweiz etwas im Windschatten der Abstimmung, welche im Jahre 2008 mit dem revidierten Betäubungsmittelgesetz die moderne Drogenpolitik der Schweiz einläutete. Am 1. Juli 2011 trat dieses neue Gesetz mit nur geringem Medienecho offiziell in Kraft, nachdem auch im Anhörungsverfahren den Anliegen einer abstinenzorientierten Drogenpolitik kaum Beachtung geschenkt wurde und dementsprechend wenig in die Ausführungsbestimmungen einflossen.

Schon jetzt zeichnet sich ab, dass der Zweckartikel zur Förderung der Abstinenz ein zahnloser Papiertiger ist, der nicht verhindern kann, dass auf Podien und in Foren von sogenannten Suchtfachleuten grossmundig verkündet wird, das Abstinenzziel sei definitiv gestorben, Drogenabhängigkeit sei eine chronische Krankheit, deren Behandlung der Wahl die Substitution sei. Die Erkenntnisse der modernen Hirnforschung, die zeigen, dass die jahrelange Verabreichung von Opiaten die Hirnstruktur der Süchtigen nachhaltig verändert, werden in den Wind geschlagen.

Obschon das Stimmvolk ein klares Ja zur Verankerung des sog. 4-Säulen-Prinzips in die Urne legte, wird absehbar, dass die Säulen "Therapie" und "Repression" zugunsten der "Schadenminderung" in den Hintergrund gedrängt werden. Das zeigt sich u.a. darin, dass eine abstinenzorientierte Institution nach der anderen ihre Türen schliessen muss. Was die beabsichtigte Förderung der vierten Säule "Prävention" für Resultate bringt, wird sich noch zeigen. Neben grossflächigen Plakaten, die vor der Spielsucht warnen, war bisher noch nicht viel zu sehen - auf eine flächendeckende Kampagne zur Ächtung des Drogenkonsums werden wir wohl vergebens warten.

Im Parlament beschränkte sich die drogenpolitische Diskussion auf die Bussenregelung des Cannabis Konsums, worüber in der Märzsession 2012 abgestimmt wurde.

Als grossen Erfolg und Mutmacher dürfen wir die Wahl von Dr. Werner Bernhard in die eidgenössische Kommission für Suchtfragen feiern. Diese dürfte auf unsere Audienz bei Bundesrat Didier Burkhalter im Dezember 2010 zurückgehen, wo Herr Bernhard mit sehr guten Argumenten, basierend auf seinem fundierten Fachwissen als Toxikologe überzeugte. Der Dachverband gratuliert Werner Bernhard zu dieser Wahl und wünscht ihm die nötige Weisheit und Durchsetzungskraft in der Kommission.

Besonderer Dank gebührt unserer Co-Präsidentin Nationalrätin Andrea Geissbühler, welche sich im Parlament aber auch ausserhalb unermüdlich für unsere Anliegen einsetzt und so das drogenpolitische Erbe ihrer ebenso aktiven Mutter Sabina hochhält. Ebenfalls ein grosses Dankeschön an Frau Christine Gross, welche am administrativen Schaltpult die Hebel in Bewegung hält.

Das kommende Jahr 2012 wird kaum weniger Herausforderungen bringen. Wir alle sind gefordert, unsere Überzeugung für eine abstinenzorientierte Drogenpolitik im Rahmen unserer individuellen Gaben und Tätigkeitsbereiche zu propagieren und umzusetzen.

Dr. med. Daniel Beutler-Hohenberger